

MAHLER

SYMPHONIE NO 4

MARTIN WETTGES • RABEA KRAMP
Orchesterakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes



Gustav Mahler Symphonie Nr. 4 G-Dur

- | | | |
|---|---|-------|
| 1 | I. Bedächtig, nicht eilen | 17:13 |
| 2 | II. In gemächlicher Bewegung. Ohne Hast | 10:19 |
| 3 | III. Ruhevoll (poco adagio) | 20:11 |
| 4 | IV. Sehr behaglich | 9:57 |

MARTIN WETTGES Dirigent
RABEA KRAMP Sopran
MICHAEL ARLT Solo-Violine
Orchesterakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes

Mitschnitt des Abschlusskonzerts vom 05. August 2011, Dom zu Brixen

Mahlers vierte Symphonie, in den Jahren 1899/1900 komponiert und 1901 in München uraufgeführt, war ursprünglich als „symphonische Humoreske“ gedacht. Auch wenn dem Komponisten schließlich das „normale Maß einer Symphonie daraus geworden“ ist – der Humor ist dem Stück geblieben. Aber worin besteht dieser mahlersche Humor? Der Komponist selbst beklagte sich darüber, dass „Humor dieser Sorte (wohl zu unterscheiden von Witz und munterer Laune) selbst von den Besten oft nicht erkannt wird“. Zu diesen „Besten“ gehörte wohl auch Alma Schindler, denn selbst sie erkannte nicht die ironische Brechung der eine Spur zu naiv aneinandergereihten Versatzstücke aus klassischer Zeit, der so überdeutlich markierten klassischen Sonatenform im ersten Satz oder der „Narrenschele“, mit der die Symphonie beginnt: Sie nahm sie ernst und musste folgerichtig feststellen, das kenne sie von Haydn besser. Aber die Vierte ist alles andere als ein eindimensionales Satirestück in vier Sätzen. Wie meistens bei Mahler, der ursprünglich Jude und dann zum Katholizismus konvertiert war, geht es ums Ganze, um Leben, Welt und Leben nach der Welt. Und diesmal bedient er sich eben des Humors, eines „humoristisch-ironischen Kunststils“, um „von überlegener Warte aus in Humor oder Ironie mit ihr [d.i. der Welt] fertig zu werden“.

Die ganze Komposition ist in Besetzung und Motivid vom Finalsatz her gedacht. Mahler greift in diesem Orchesterlied ein Gedicht aus Achim von Arnims „Des Knaben Wunderhorn“ auf: „Wir genießen die Himmlischen Freuden“. Dabei handelt es sich ursprünglich um ein bayerisches Volkslied aus dem 18. Jahrhundert, entstanden als Ausdruck eines tief empfundenen Kinderglaubens. Auch hier sind die „Freuden“ mit Tod und Jenseits korreliert: „Wir tanzen und springen, / Wir hüpfen und singen, / Sanct Peter im Himmel sieht zu.“ Nicht anders ist es im zweiten Satz: „Mystisch, verworren und unheimlich, daß euch dabei die Haare zu Berge stehen werden, ist das Scherzo“, schreibt Mahler. Wesentlichen Anteil an dieser Wirkung hat die um einen Ton höher gestimmte Solovioline, die durch diesen Kunstgriff, Skordatur genannt, um einiges schriller und schärfer klingt. So nimmt es kaum Wunder, dass diese Symphonie von Beginn an oft in Kirchenräumen erklingen ist – den Räumen also, in denen es, in Gebet, Musik und Hoffnung, ums Ganze geht, um Leben, Welt und Leben nach der Welt.

(Martin Hollmann, mit Gerd Indorf: Mahlers Sinfonien, Freiburg u.a. 2010.)

SOLISTIN



Die Sopranistin RABEA KRAMP wurde 1986 in Ludwigslust geboren und erhielt seit ihrem siebten Lebensjahr Violin- und seit dem elften Klavierunterricht. Mit 17 Jahren begann sie mit dem Gesangsunterricht bei Kathrin Voß (Staatstheater Schwerin) und wurde zwei Jahre später Jungstudentin von Prof. Klaus Häger an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Sie gewann 2005 einen 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Im gleichen Jahre stand sie als Bastienne aus Mozarts Oper „Bastien und Bastienne“ auf der Konzertbühne. 2006 wechselte sie an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo sie ein Jahr bei Prof. Thomas Pfeiffer studierte, bevor sie in die Klasse von Prof. Ulrike Sonntag wechselte. Im Jahr 2010 studierte Rabea Kramp für einige Monate an der Guildhall School of Music and Drama in London bei Prof. Rudolf Piernay.

Sie arbeitete in zahlreichen Meisterkursen mit Grace Bumbry, Rudolf Piernay, Anna Tomowa-Sintow, Cheryl Studer, Peter Schreier, Birgid Steinberger, Kurt Widmer, Irwin Gage und Melanie Diener.

Im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern konzertierte sie bereits mehrfach mit der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot unter der Leitung von Wojciech Rajski. Außerdem sang sie 2011 mit der Freien Philharmonie Stuttgart die Erstaufführung von fünf Alma-Mahler-Liedern in der Orchestrierung von Georg Köhler.

Rabea Kramp war Stipendiatin der DOMS-Stiftung Basel, des Carl-Davis Fonds Stuttgart, der Hermann-Haake-Stiftung, der Villa Musica Mainz, des Landes Baden-Württemberg und des Richard Wagner-Verbandes und ist derzeit Stipendiatin der Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“ und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Seit 2009 studiert sie als zweites Hauptfach Ensembleleitung (Chor- und Orchesterleitung). Sie war in zahlreichen Uraufführungen zu erleben, so auch 2009 bei den Donaueschinger Musiktagen.

Weiterhin ist Rabea Kramp eine engagierte Liedsängerin und gab bereits verschiedene Liederabende in Deutschland und Italien.



MARTIN WETTGES, 1983 in Regensburg geboren, studierte Dirigieren am College-Conservatory of Music Cincinnati (USA) bei Prof. MARK GIBSON, an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. UROŠ LAJOVIC sowie an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse des Originalklang-Spezialisten Prof. BRUNO WEIL, wo er seine Ausbildung mit dem Meisterklassendiplom („mit Auszeichnung“) abschloss. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, des Richard-Wagner Verbands, der Mark-Lothar Stiftung und der University of Cincinnati.

Er arbeitet international mit hochkarätigen Orchestern, darunter das Philharmonische Orchester Kapstadt, das Gewandhausorchester Leipzig, das Orquesta Sinfónica Nacional del Peru in Lima, das Münchner Rundfunkorchester und die Münchner Symphoniker, das Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, die Coburger Philharmoniker, die Philharmonie Bad Reichenhall, das Georgische Kammerorchester Ingolstadt, das Pro-Arte-Orchester Wien sowie das CCM Philharmonia Orchestra Cincinnati.

Seit 2009 ist er Musikdirektor und künstlerischer Leiter der Oper Mauritius, wo er bislang u.a. „Les Pêcheurs de Perles“ und „Carmen“ mit internationaler Sängerbesetzung aufführte.

Seit 2009 ist er Musikdirektor der Oper Mauritius. Er übernahm die musikalische Leitung von Neuproduktionen am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz, an der Oper Graz, an der Oper Karlstad in Schweden, am Landestheater Coburg, an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und beim Festival junger Künstler Bayreuth.

Engagements als Gastdirigent führten ihn an die Oper Leipzig, als Assistenzdirigent an die Staatsoper unter den Linden Berlin, zur Münchner Biennale für neues Musiktheater sowie als Repetitor und musikalischer Assistent ans Freie Landestheater Bayern und das Internationale Opernstudio Meran. Als Chordirektor am Münchner Prinzregententheater (seit 2006) übernahm er Einstudierungen u.a. für ULF SCHIRMER, das Münchner Kammerorchester und das Münchner Rundfunkorchester sowie die Opernhäuser von Ingolstadt und Bayreuth.

Zum Wintersemester 2008 übernahm er an der Hochschule für Musik und Theater München einen Lehrauftrag für Orchesterleitung.

WETTGES' besonderes Engagement gilt zeitgenössischer und vergessener Musik: Als Mitglied der internationalen WALTER-BRAUNFELS-Gesellschaft engagiert er sich für die Wiederaufführung dessen kompositorischen Schaffens. Daneben dirigierte er Ur- und Erstaufführungen u.a. von CARL FILTSCH, ROBERT KRAMPE, HERMANN LEVI, ALFRED SCHNITTKE, ANNO SCHREIER und JOHANN RUDOLF ZUMSTEEG. Das von Wettges wiederentdeckte, rekonstruierte und herausgegebene Klavierkonzert des Parsifal-Uraufführungsdirigenten HERMANN LEVI brachte er 2008 zur ersten Wiederaufführung seit über einhalb Jahrhunderten. Im Rahmen des „United Nations Holocaust Remembrance Day Concert“ 2010 in Cincinnati dirigierte er Werke von LEVI und BRAUNFELS erstmals in Amerika.

ORCHESTER

Die ORCHESTERAKADEMIE DER STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES feierte mit diesem Konzert gewissermaßen ihre eigene Uraufführung: Zum ersten Mal trafen sich aktuelle und ehemalige Stipendiaten dieses größten deutschen Begabtenförderwerkes Anfang August 2011 für eine Woche in Brixen/Südtirol, um Kammermusik und Mahlers Vierte Symphonie zu erarbeiten. Unterstützung erhielten sie dabei von professionellen Musikern aus deutschen Spitzenorchestern – darunter das Bayerische Staatsorchester, die Staatskapelle Dresden, das Symphonieorchester des SWR Freiburg, das Gewandhausorchester Leipzig, die Stuttgarter Philharmoniker und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Ziel des Projekts war neben dem musikalischen Engagement auch die Schaffung eines Raumes für die fruchtbare Begegnung von Studierenden und Alumni ganz unterschiedlicher Fachrichtungen, sodass auch das Rahmenprogramm mit Vorträgen, gemeinsamer Freizeitgestaltung und Ausflügen einen wichtigen Teil der Akademie darstellte.

Violine 1

Michael Arit *Konzertmeister*
 Antonia Bruns 2. *Solovioline*
 Heinz Andritzky
 Sandrine Bisenius
 Greta Breckbill
 Daniela Heisel
 Veronika Horn
 Bernhard Leeb
 Katharina Loot
 Constanze Piacentini
 Nhat An Trinh
 Britta Vincon

Violine 2

Monika Slapetova *Stimmführerin*
 Vera Burianek
 Hannes Engel
 Maike Goldhahn
 Regina Jensen
 Katharina-Antonia Lambeck
 Friederike Noack
 Marion von Plettenberg
 Nina Reddig
 Antoinette von Schweinitz
 Anne-Sophie Shen
 Friederike Wohlleben

Viola

Johanna Jonas *Stimmführerin*
 Helene von Bibra
 Vera Engels
 Jürgen Gottschewski
 Lukas S. Kaul
 Sophia Lindner
 Kerstin Meier
 Roland Strobl
 Sabine Wahl

Violoncello

Guido Schiefen *Stimmführer*
 Stefanie Kleinschroth 2. *Solocello*
 Evamaria Bauer
 Astrid Eichhorn
 Meike Jensen
 Johanna Schlunk
 Clara Stanghellini
 Tilbert Stegmann
 Sabiha Tokus
 Stefanie Uibel

Kontrabass

Lars Olaf Schaper *Stimmführer*
 Elisabeth Büttner
 Martin Hollmann
 Carlo Huber
 Michael Schönfelder

Oboe

Ralf Ebner
 Tomke Veenhuis
 Friederike Bertsch *Englischhorn*

Querflöte

Hanna Mangold
 Carla Zensen
 Benedikt Braun *Piccolo*
 Sebastian Wunnenburger *Piccolo*

Klarinette

Annegret Holm
 Philipp Wolfrum *Es-Klarinette*
 Fabian Grevelding
 Ingrid Mayr *Bassklarinette*

Fagott

Sebastian Mangold
 Holger H. Hoos
 Felix Ketelaar *Kontrafagott*

Horn

Jan Sebastian Nimczik
 Karin Liau
 Jan-Benjamin Homolka
 Lukas Stiedl

Trompete

Leonhard Braun
 Albrecht Werner
 Rebecca Duscha

Harfe

Feodora Johanna Gabler

Schlagwerk

Tobias Moeck *Pauken*
 Katharina Hübner
 Lars Thorge Jensen
 Yücel Özyürek
 Eva Weiler

**Weitere Teilnehmer
der Musikakademie**

Lydia Gorstein, Daniel Fritzen, Gunther
 Regen, Erich Vanecek, Christoph Lang,
 Martin Kirchberger, Alexandra Kulicki
 (Klavier); Michael Heisel (Flöte)



Studienstiftung
des deutschen Volkes

Akademieleitung

Prof. Dr. Helene von Bibra
 Felix Ketelaar

Dozenten

Michael Arlt, Violine, Bayerisches Staatsorchester
 Ralf Ebner, Oboe, Gewandhausorchester Leipzig, Salzburger Camerata u.a.
 Lydia Gorstein, international tätige Konzertpianistin
 Johanna Jonas, Viola, Münchner Domorchester
 Nina Reddig, Violine, Clara-Haskil Trio, Chamber Orchestra of Europe
 Lars Schaper, Kontrabass, Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks
 Guido Schiefen, Violoncello, Hochschule für Musik Luzern

Tontechnik

Daniel Fritzen

Gestaltung

Martin Hollmann

Unser herzlicher Dank gilt

der Studienstiftung des deutschen Volkes
 dem Verein „Alumni der Studienstiftung e.V.“, Vors. Dr. Joachim Crone
 Dr. Irene Vieider, Landesmusikschuldirektorin
 Dr. Johannes Messner, emeritierter Domdekan
 Mag. Christian Graf, Direktor der Musikschule Brixen
 Dr. Gregor Beikirchner, Direktor des Pädagogischen Gymnasiums Josef Gasser
 Dr. Thomas Schraffl, Verwaltung des Vinzentinums Brixen
 Dr. Martin Wulforst, Hamburger Symphoniker

GUSTAV MAHLER SYMPHONIE NO 4 G-DUR

☐ I. Bedächtig, nicht eilen	17:13
☐ II. In gemächlicher Bewegung. Ohne Hast	10:19
☐ III. Ruhvoll (poco adagio)	20:11
☐ IV. Sehr behaglich	9:57

MARTIN WETTGES Dirigent • RABEA KRAMP Sopran • MICHAEL ARLT Solo-Violine
Orchesterakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes



 Studienstiftung
des deutschen Volkes

MAHLER SYMPHONIE NO 4

MAHLER SYMPHONIE NO 4